

Bibelreise mit P. Thomas Bobby Emprayil – Tag 178
1 Chronik 17+18 / Psalm 136 / Philipper 4

„Alles vermag ich durch den, der mich stärkt.“ (Phil 3,20)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch P. Bobby zu den Betrachtungen am 178. Tag der Bibelreise.

Zu lesen war heute 1 Chronik 17 und 18, der Psalm 136 und Philipper 4.

Das 17. Kapitel des 1. Buchs der Chroniken ist eines der wichtigsten Kapitel. Der Gegenstand hier ist derselbe wie in Samuel 7. David wollte für die Bundeslade – und damit für den Herrn – ein Haus bauen. Durch den Propheten Natan ließ Gott ihm aber ausrichten, dass Er seinen guten Willen zwar schätzte, aber dass er – David – das Haus für Gott nicht errichten würde. Stattdessen schenkte Gott David eine große Verheißung, als Er sagte: „Und ich kündige dir an: Der HERR wird dir ein Haus bauen.“ Das Haus Davids würde länger anhalten und mehr Ruhm erhalten, als der Tempel, den David zu Ehren des Herrn zu bauen gedachte. Gott versprach David, dass die Regentschaft seines Stammes auf ewig anhalten würde. Gott wollte kein irdisches Haus von David erbaut haben, bis das geistige Haus verheißen und etabliert war im Thron des verheißenen Messias. Halleluja! Der Bibelkommentator Matthew Henry spricht zwei Dinge in diesem Kapitel an. Im ersten Teil (Vers 1-15) lesen wir von Gottes huldvoller Akzeptanz, dass David Ihm einen Tempel erbauen wollte, und von Seinen Verheißungen. Im zweiten Teil (Vers 16-27) lesen wir, wie David in Demut die Versprechungen des Herrn annahm, und dieses wunderbare Gebet verfasste. Von dieser Demut Davids zeugen auch die Verse 26+27: „Ja, HERR, du bist der einzige Gott; du hast deinem Knecht ein solches Glück zugesagt. Du hast jetzt gnädig das Haus deines Knechtes gesegnet, damit es ewig vor deinen Augen Bestand hat. Denn du, HERR, hast es gesegnet und es bleibt für immer gesegnet.“ Im Kapitel 18 setzt sich die Geschichte Davids fort. Um Frieden im Land zu haben und einen Tempel bauen zu können, musste David erst Sicherheit im Land schaffen. Dazu bedurfte es auch ausreichender finanzieller Mittel. Ab diesem Kapitel lesen wir, wie David mit Gottes Hilfe, die Mittel und Sicherheit im Land schaffen konnte, damit sein Sohn Salomo später den Tempel errichten konnte. Halleluja! Wir lesen von einer Reihe von Siegen über die Feinde Israels. Von Gottes Unterstützung lesen wir im Vers 6: „Der HERR half David bei allem, was er unternahm.“ Das wird im Vers 13 nochmals erwähnt. Das bringt die Quintessenz des Kapitels 18 zum Ausdruck: Jeder Sieg und jeder unterworfenen Feind waren ein Zeugnis von Gottes Macht und beständiger Liebe im Leben von David. Der Herr war mit ihm. Wir lesen Vers 9-11: „Als Toi, der König von Hamat, hörte, dass David das ganze Heer Hadad-Esers, des Königs von Zoba, geschlagen hatte, schickte er seinen Sohn Hadoram mit Gefäßen aus Gold, Silber und Bronze zu König David. Er ließ ihm den Friedensgruß entbieten und ihn dazu beglückwünschen, dass er Hadad-Eser im Krieg geschlagen hatte. Toi lebte nämlich im Krieg mit Hadad-Eser. König David weihte auch diese Gefäße dem HERRN, zusammen mit dem Silber und Gold, das er von allen Völkern, von Edom und Moab, von den Ammonitern, Philistern und Amalekitern erbeutet hatte.“ Wir sehen, dass David, nachdem er die Siege errungen und Ruhm erfahren hatte, alles dem Herrn weihte. Wie schön das ist! Er war sich bewusst, dass alle Ehre und aller Ruhm nicht ihm, sondern Gott gebührte, und dass alles vom Herrn kam. Er wusste, die Siege in den Schlachten Gottes Verdienst allein waren. Gott war mit ihm und er dankte Gott mit Lobpreis. Alle Ehre gebührt dem Herrn! Preiset den Herrn!

Nun kommen wir zum Psalm 136. Er beginnt mit den Worten: „Dankt dem HERRN, denn er ist gut, denn Seine Huld währt ewig!“ Das Besondere an diesem Psalm ist, dass die zweite Hälfte des ersten Verses – denn Seine Huld währt ewig - immer wieder wiederholt wird. In der englischen Übersetzung finden wir das Wort „Huld“ mit „beständiger Liebe“ übersetzt: „denn Seine beständige Liebe währt ewig“. Diese Wiederholung ist nicht ein Attribut, damit der Psalm schön klingt, es ist auch kein literarisches Instrument, sondern damit wird eine große Botschaft laut und deutlich verkündet: Gott ist barmherzig, auf immer und ewig barmherzig. Hinter jeder Gunst, die Gott uns erweist, in jedem

Segen, den Gott uns schenkt, steckt die Barmherzigkeit Gottes. Deshalb sind wir gerufen, in den ewigen Lobpreis der Engel mit einzustimmen: Gottes Erbarmen und Seine beständige Liebe zu uns soll uns Anlass sein, Ihn auf ewig zu loben und zu preisen. Halleluja! Seine Huld – Sein Erbarmen – währt ewiglich! Das ist das ureigenste Wesen unseres Gottes. Wenn wir diese Wahrheit mit unserem Mund bekennen, dass Seine Huld ewig währt, offenbart sich uns die Herrlichkeit des Herrn. Halleluja! Wir sollen dieses Wort in unserem Herzen bewahren und oft laut aussprechen: SEINE Huld währt ewig! Der Segen für uns wird folgen. Davon lesen wir auch in der Bibel, wie das Zitieren dieses Verses große Wunder bewirkt hat.

Die erste Stelle finden wir in 2 Chronik 5, 13+14, als Salomo den Tempel des Herrn fertiggestellt hatte und dieser eingeweiht wurde: „Es kam wie aus einem Mund, wenn die Trompeter und Sänger gleichzeitig zum Lob und Preis des HERRN sich vernehmen ließen. Als sie mit ihren Trompeten, Zimbeln und Musikinstrumenten einsetzten und den HERRN priesen - Denn er ist gütig, denn seine Huld währt ewig -, erfüllte eine Wolke den Tempel, das Haus des HERRN. Die Priester konnten wegen der Wolke ihren Dienst nicht verrichten; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.“ Den zweiten Beweis hierzu finden wir in 2 Chronik 20,21, als Joschafat gegen drei alliierte Feinde vorgehen musste. Und was tat Joschafat? „Er stellte Sänger für den HERRN auf, die in heiligem Schmuck dem kampfbereiten Heer voranzogen, Loblieder sangen und riefen: Dankt dem HERRN; denn seine Huld währt ewig!“ Wir wollen diesen Vers oft aussprechen als Dank für all den Segen, den Gott uns schenkt. Dieser Psalm zelebriert Gott und wir wollen ihn verinnerlichen: Seine Huld währt ewig! Seine Barmherzigkeit währt für ewig! Halleluja!

Kommen wir nun zum letzten Kapitel des Briefs des Apostels Paulus an die Philipper. Wir hatten bereits gehört, dass Paulus diesen Brief im Gefängnis verfasste. Nachdem er in den vorherigen Kapiteln das Leid und Elend im Leben in die rechte Perspektive gerückt hatte, bedankte er sich zum Schluss bei den Philippern für ihre Unterstützung. Auch gab er ihnen – und damit auch uns – im ersten Teil wichtige Grundhaltungen eines Christen mit. Im zweiten Teil bringt er seine Freude und seinen Dank zum Ausdruck gegenüber den Philippern und auch für alle Situationen in seinem Leben. Im letzten Abschnitt erfolgen seine Abschiedsworte und Segensworte. Halleluja! Drei Verse des Wortes Gottes in diesem Kapitel möchte ich euch hier ans Herz legen, die jeder Christ auswendig lernen sollte. Da ist zunächst Philipper 4,4: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!“ Dieser Vers fasst den ganzen Philipperbrief in Kürze zusammen. Mehrfach wiederholt und betont er die Wichtigkeit der Freude im Herrn: „Noch einmal sage ich: Freut euch!“ Der zweite Vers ist Philipper 4,13: „Alles vermag ich durch den, der mich stärkt.“ Alles vermag ich durch Christus, der mich stärkt. Halleluja! Vers 19: „Mein Gott aber wird euch durch Christus Jesus alles, was ihr nötig habt, aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit schenken.“ In und durch Jesus Christus werden all unsere Bedürfnisse gedeckt. Halleluja!

Ein Wort der Hoffnung, ein Wort des Segens, ein Wort eines tiefen Glaubens. Und auch – ein Wort der Liebe. Diese Worte wollen wir uns ins Herz schreiben: „Mein Gott aber wird euch durch Christus Jesus alles, was ihr nötig habt, aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit schenken.“ Preiset den Herrn!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist.

Amen.